

Die junge Lehrerin Isabella Thomsen vom Königssee-Gymnasium und ihre drei liebsten Schülerinnen Mona, Valerie und Charlotte waren vor Jahren ein starkes Gespann. Diese Geschichte berührt mich, weil sie zeigt, wie Vergangenheit und Gegenwart manchmal auf eine Weise ineinander fallen, die uns zwingt, uns selbst neu anzusehen. Isabella Thomsen, die junge Lehrerin von damals, wird nun Schulleiterin ein Moment, der eigentlich nur Stolz und Freude auslösen sollte. Doch mit der Feier kommt auch das Wiedersehen mit Mona, Valerie und Charlotte, und plötzlich steht nicht nur ein beruflicher Meilenstein im Raum, sondern ein ganzes Leben, das sich zurückmeldet. Mona, die aus Paris an den Königssee zurückkehrt, trägt für mich die stärkste Spannung in sich. Es ist dieser Zwiespalt, der mich besonders berührt das Gefühl, dass man sich selbst an einem Ort verloren hat und vielleicht genau dort wiederfinden könnte. Mona muss sich fragen, ob Veränderungen auch für sie möglich sind, trifft Ihre heimliche Beziehung, die Ablehnung ihrer Tochter Pia all das sind keine grossen Dramen, sondern die leisen, schmerzhaften Konflikte, die einen nachts wachhalten. Für mich ist diese Geschichte ein stilles, aber kraftvolles Nachdenken darüber, wie Menschen sich verändern und wie Orte uns manchmal mehr kennen, als wir selbst es tun.

Martina Sahler, Die Töchter vom Königssee – Schmetterlingstage, Bastei Lübbe, 03.08.2026, 384 Seiten, Fr. 19.90